

aber sang man: „Und wenn der große Friedrich kommt und klopfst nur auf die Hosen, so läuft die ganze Reichsarmee, Panduren und Franzosen.“

38) **Friedrich II der Große** (1740—1786).

Der siebenjährige Krieg (1756—1763). Fortsetzung.

1) Trotz seines unvergleichlichen Feldherrntalents war Friedrich kein ehrgeiziger Eroberer; die Greuel des Kriegs widerten ihn an, und mitten unter dem Lärm des Siegesjubels sehnte sich seine Seele nach Frieden. Er benützte deshalb die Waffenruhe während des Winters 1757/58 zu Unterhandlungen und wandte sich in einem Briefe persönlich an Maria Theresia, welche aber die Friedensanerbietungen entschieden zurückwies.

2) In dem im Jahr 1758 neu entbrennenden Krieg bekam Friedrich Gelegenheit, die Russen, die bis an die Oder vorgedrungen waren und Küstrin eingeseichert hatten, für die angerichteten Verwüstungen „tüchtig abzurügeln.“

3) Am 25. August griff er sie (30 000:50 000) bei Zorndorf nördlich von Küstrin an, brachte sie aber, da sie sich lieber totschlagen ließen als fliehen wollten, erst nach einem entsetzlichen Würgen und Morden, welchem über 21 000 Russen und mehr als 11 000 Preußen zum Opfer fielen, zum Weichen. In tierischer Eier und ohne weiter eines Kommandos zu achten stürzten sich die russischen Soldaten auf die mitgeführten Branntweinfässer, von denen sie auch dann nicht loszukommen vermochten, als schon die Preußen mit dem Gewehrkolben unter ihnen zu arbeiten begannen.

4) Friedrich behauptete das Schlachtfeld, ohne aber den Feind entscheidend geschlagen zu haben; doch zog sich dieser langsam wieder nach Ostpreußen zurück und ließ Friedrich zu weiterer Bekämpfung der Oesterreicher freie Hand.

5) Unter Daun waren diese wieder in Sachsen eingedrungen und warteten in einem verschanzten Lager östlich